

Daniela Christine Huber

Lasst die Bäume zu uns sprechen

Das keltische Horoskop
der Lebensbäume



Gewidmet...

...der Quelle allen Lebens im Universum und in uns.

...und dem Erkennen, dass der Wahrheiten und Wege viele sind, die Sprache unseres Herzens aber universell ist, von jedem Wesen verstanden wird und alles miteinander verbindet.

Bücher haben feste Preise.
1. Auflage 2015

Daniela Christine Huber
Lasst die Bäume zu uns sprechen

© Neue Erde GmbH 2015
Alle Rechte vorbehalten.

Titelseite:
Daniela Christine Huber

Satz und Gestaltung:
Dragon Design, GB
Gesetzt aus der Avant Garde

Gesamtherstellung:
Appel & Klinger, Schneckenlohe

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-658-3

IRIS ist ein Imprint bei Neue Erde.

Neue Erde GmbH
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken · Deutschland · Planet Erde
www.neue-erde.de

Inhalt

- 5 Widmung
- 8 Übersicht über die Lebensbäume im Jahreskreis
- 10 Der keltische Baumkreis – Ein Mythos erwacht
- 14 Die Bäume – Mittler zwischen Himmel und Erde
 - 14 Von Menschen und Bäumen
 - 16 Der Baum als Archetyp
 - 18 Die Balance der Gegensätze
- 22 Die Lebensbäume des keltischen Baumkreises
- 23 Die Elementfamilien der Lebensbäume
 - 23 Die Erdelementfamilie
 - 24 Die Wasserelementfamilie
 - 24 Die Feuerelementfamilie
 - 24 Die Luftelementfamilie
 - 25 Die Ätherelementfamilie
- 26 Das Bedürfniseinmaleins
- 27 Vorbemerkung
- 28 Die Eiche
- 32 Der Haselbaum
- 36 Die Eberesche
- 40 Der Ahorn
- 44 Der Nussbaum
- 48 Die Eibe
- 52 Die Kastanie
- 56 Die Esche
- 60 Die Hainbuche
- 64 Der Feigenbaum
- 68 Die Birke
- 72 Der Apfelbaum
- 76 Die Tanne
- 80 Die Ulme
- 84 Die Zypresse
- 88 Die Pappel
- 92 Die Zeder
- 96 Die Kiefer
- 100 Die Weide
- 104 Die Linde
- 108 Der Olivenbaum
- 112 Die Buche
- 116 Jahresplaner
- 122 Danke
- 123 Quellennachweis
- 125 Meine Seminare

Übersicht über die Lebensbäume im Jahreskreis

Die Eiche 21. März, Frühlings-Tagundnachtgleiche

Der Haselbaum 22. – 31. März

Die Eberesche 1. – 10. April

Der Ahorn 11. – 20. April

Der Nussbaum 21. – 30. April

Die Eibe 1. – 14. Mai

Die Kastanie 15. – 24. Mai

Die Esche 25. Mai – 3. Juni

Die Hainbuche 4. – 13. Juni

Der Feigenbaum 14. – 23. Juni

Die Birke 24. Juni, Johanni (Fest der Sommersonnenwende)

Der Apfelbaum 25. Juni – 4. Juli

Die Tanne 5. – 14. Juli

Die Ulme 15. – 25. Juli

Die Zypresse 26. Juli – 4. August

Die Pappel 5. – 13. August

Die Zeder 14. – 23. August

Die Kiefer 24. August – 2. September

Die Weide 3. – 12. September

Die Linde 13. – 22. September

Der Olivenbaum 23. September, Herbst-Tagundnachtgleiche

Der Haselbaum 24. September – 3. Oktober

Die Eberesche 4. – 13. Oktober

Der Ahorn 14. – 23. Oktober

Der Nussbaum 24. Oktober – 2. November

Die Eibe 3. – 11. November

Die Kastanie 12. – 21. November

Die Esche 22. November – 1. Dezember

Die Hainbuche 2. – 11. Dezember

Der Feigenbaum 12. – 21. Dezember

Die Buche 22. Dezember, Wintersonnenwende (astronomisch meist schon am 21. Dez.)

Der Apfelbaum 23. Dezember – 1. Januar

Die Tanne 2. – 11. Januar

Die Ulme 12. – 24. Januar

Die Zypresse 25. Januar – 3. Februar

Die Pappel 4.- 8. Februar

Die Zeder 9. – 18. Februar

Die Kiefer 19. – 29. Februar

Die Weide 1. - 10. März

Die Linde 11. – 20. März

Der keltische Baumkreis – Ein Mythos erwacht

Nun sind wir endlich angekommen im Wassermannzeitalter; einer Zeit, von der man schon lange prophezeite, dass sie viele Veränderungen mit sich bringen wird – angefangen beim Wandel festgewachsener Strukturen in unseren Beziehungen und unseren Familien bis hin zu unseren Gesellschaftsbildern. Aber vor allem und deutlich spürbar ist dieser Wandel in uns selbst.

Auch der keltische Baumkreis keimte in dieser Zeit auf und wuchs über seinen eigenen Mythos hinaus. Doch in unseren Köpfen kreisen immer noch die alten Fragen von Fakt oder Fiktion, Wahrheit oder Mythos. Ist er eine bloße Erfindung der Neuzeit, welche lediglich unserer Unterhaltung dient, oder wohnt ihm die Weisheit unserer Ahnen inne? Eine Weisheit, welche uns zurück zu unseren Wurzeln, zu tiefster Naturverbundenheit und innerem Gleichgewicht führt.

Um das herauszufinden, begeben wir uns nun gemeinsam auf eine Reise. Sogleich finden wir uns inmitten der Natur auf einer Waldlichtung wieder, umgeben von den sanften und weisen Riesen, den *Bäumen*. Gleich hinter uns wurzelt eine uralte Eiche und ragt in den weiten, tief blauen Himmel empor.

Lehnen Sie Ihren Rücken entspannt an ihren mächtigen Stamm und atmen Sie dabei ganz tief ein. In Ihre Nase steigt langsam der frische Duft von Erde, Laub und Rinde empor. Atmen Sie wieder aus und lassen Sie Ihren Körper ganz sacht auf den mit weichem Moos gepolsterten Wurzeln niedergleiten. Ihr Blick richtet sich langsam nach oben, um dem Spiel von Licht und Schatten in den zartgrünen Blättern nachzusinnen und dem Rauschen der Blätter zu lauschen. Pure Achtsamkeit und Stille erfüllt sogleich Ihr Herz und flutet jede Ihrer Zellen mit Vertrauen.

Die Antworten auf alle Ihre Fragen sind bereits da, wenn Sie bereit sind, sich der Fülle Ihres Herzens anzuvertrauen und mit allen Ihren Sinnen darin einzutauchen. Denn die Bäume sprechen zu uns in der Sprache unseres Herzens. Wer bereit ist, sich darauf einzustimmen, dem werden die Antworten offenbart.

Wir können die Antworten auf die wirklich wichtigen Fragen unseres Lebens weder mit unserem Verstand finden noch begreifen. So lernen wir allmählich wieder, der Stimme und Stille unseres Herzens zu vertrauen, ihr nachzugeben und zu folgen.

Jeder Baum folgt ganz natürlich, ohne zu zweifeln, seiner Bestimmung: zu wachsen. Er gräbt seine Wurzeln tief in die Erde und streckt seine Äste der Sonne entgegen. Gleichzeitig bereitet er so auch den Nährboden für unzählige andere Lebewesen.

Der Stimme des Herzens folgend, gelang es einigen von uns, den Nährboden für die in uns schlummernden Weisheiten zu bereiten; universelle Weisheiten, welche uns mit Mutter Natur rückverbinden und uns ein erfülltes Leben im inneren Einklang ermöglichen. Aus tiefstem Herzen gilt mein Dank daher dem berühmten britischen Schriftsteller und Dichter Robert Graves* und der bekannten französischen Journalisten Paula Delsol**. Sie waren die ersten, welche mutig und vertrauensvoll die Antworten auf ihre Fragen vom Herzen heraus niederschrieben, um diese mit anderen Menschen in ihren Büchern und Artikeln zu teilen. So wurden ihre in Worten gekleideten Erfahrungen wiederum zur Inspiration für andere, ebenfalls der Stimme in ihrem Innersten zu lauschen, zu vertrauen und auf ihrem Lebensweg zu folgen. Dem Einfühlungs- und Ausdrucksvermögen dieser beiden Persönlichkeiten

* In seinem 1947 erschienenen Buch »The White Goddess« (»Die weiße Göttin«) ordnete Robert von Ranke-Graves den keltischen Ogham-Zeichen (altirische Schriftzeichen in Stein oder Bronzeblech graviert aus dem 4. - 6. Jahrhundert) verschiedene irische Baumarten zu. Das war die Entstehung des ersten Baumkalenders.

** Paula Delsol hat in den 1970er Jahren das Wesen der Bäume nachempfunden und in die hier verwendete Kalenderform gebracht.

verdanken wir die Anfänge des keltischen Baumkreises oder -horoskops, wie wir sie heute kennen.

In unserem Leben ist eines ganz gewiss, nämlich der beständige und nicht aufzuhaltende Wandel und die damit verbundenen Veränderungen. Auch der keltische Baumkreis ist nichts Statisches, sondern gleicht einem sich fortwährend drehenden Rad der Wandlung, dessen schöpferischer Kraft keine Grenzen gesetzt sind. Geben wir dieser Schöpferkraft Raum, so wird sie sich in unserem Leben ausdehnen und wirken. Verbinden wir uns – wie die Bäume – mit dem, was uns stärkt: so, wie sich ihre Wurzeln tief in die Erde senken, um dort Halt, Wasser und Nährstoffe zu finden, und ihre Äste sich nach oben strecken, um dem Licht der Sonne, das sie wärmt und mit Energie versorgt, entgegenzustreben. Nutzen wir den Baumkreis und die darin zirkulierende Kraft der Bäume und werden so wieder Teil des unendlichen Kreislaufs der Natur, Teil der Schöpfung selbst.

Bis ich für mich selbst diese Quelle der Kraft entdeckte, glich mein Lebensweg einer ewigen Suche. Ich suchte nach einem Sinn im Leben und darunter versteckt nach der Erfüllung meiner Bedürfnisse, nach Halt, Geborgenheit und Liebe. Nach außen hin schien ich das perfekte Leben zu haben: eine liebevolle Familie, Freunde, die mich verstanden, und finanzielle Sicherheit. Und jedes Mal wenn ich mir selbst gegenüber ehrlich war und mir das Gefühl der Unzufriedenheit und mangelnder Freude in meinem Leben eingestand, quälte mich auch schon wieder mein schlechtes Gewissen, mehr vom Leben zu erwarten, als ich ja ohnehin schon hatte – vor allem im Vergleich mit anderen Menschen, welche es wirklich schlimm getroffen hatte und die täglich ums Überleben kämpfen mussten, während es mir so offensichtlich gut ging. Dafür schämte ich mich: alles zu haben und doch nicht erfüllt und glücklich sein zu können. »Was bildest du dir überhaupt ein«, sagte da so eine Stimme in mir, »so viel zu wünschen und vom Leben zu erwarten! Du glaubst doch nicht wirklich, dass du etwas Besonderes bist? Hast du die Hoffnung

auf ein leichtes und erfülltes Leben immer noch nicht aufgegeben?! Du glaubst doch nicht wirklich, dass du dir das verdient hast!?!« Innerlich leer, verlassen und verloren im Universum, fühlte ich mich fehl am Platz. Diese Leere in meinem Inneren selbst zu stillen und aufzufüllen, überforderte mich und schien mir unmöglich zu sein. Ich suchte nach einer Lösung, nach neuen Wegen. Dann ganz still und leise geschah etwas: Das Leben öffnete mich für die Begegnung mit dem Wesen und der Kraft der Bäume, und sie schenkten mir bedingungslos Liebe, Geborgenheit und Sicherheit, also alles das, was mir fehlte.

Die Bäume stehen immer auf Empfang und sind, bildlich gesprochen, gigantische Antennen oder WLAN-Verbindungen zur Schöpfung. Öffnen wir unser Herz und stimmen wir uns auf sie ein, sind wir ganz von selbst an die Quelle angebunden, ohne auch nur das Geringste dafür tun zu müssen.

Inmitten der Natur fand ich wieder einen Zugang zu unseren tief vergrabenen und im Verborgenen schlummernden Wurzeln: ein Netzwerk, das uns alle miteinander verbindet. Wenn wir bereit sind, der Stimme in unserem Herzen zu lauschen, fällt es uns plötzlich ganz leicht, die Antworten auf alle unsere Fragen zu erspüren. Angelangt an jenem Punkt, wo alles begann, dem Ursprung in uns, endet gleichermaßen auch jegliche Suche. Der Sinn des Lebens erfüllt sich schließlich in jedem Augenblick, und ein tiefer innerer Friede breitet sich aus.

Mir ist es wichtig, Klarheit zu schaffen und die Widersprüchlichkeiten, welche unseren Verstand nur allzu gerne verdunkeln, aufzuhellen. Also versuche ich, die Kraft der Bäume durch meine Erfahrungen für andere Menschen ebenfalls spürbar und nachempfindbar zu machen, um sie tief in ihrem Herzen zu berühren. Ich schrieb dieses Buch, um Sie an meinen Erfahrungen teilhaben zu lassen, um Ihnen so auf Ihrem Lebensweg zu dienen. Werden nun auch Sie sich Ihrer schöpferischen Kraft wieder bewusst, um sie hinaus in die Welt zu bringen und sie offenen Herzens mit anderen zu teilen.



Die Eiche

21. März – Frühlings-Tagundnachtgleiche

Elementfamilie: Feuer

Gaben und Talente

Temperamentvoll, willensstark, voller Lebensfreude und Taten-drang, optimistisch, verantwortungsbewusst, Führungspersönlich-keit, großer Hunger nach Abenteuer, eigensinnig, ausdauernd.

Carpe Arborem

»Die Kraft, mich selbst zu finden und meiner Individualität Aus-druck zu verleihen, liegt einzig und allein im Hier und Jetzt, in Demut gegenüber der Schöpfung.«

Symbolik

Die Eiche, welche nur an einem Tag des Jahres vorkommt, re-präsentiert die Tagundnachtgleiche im Frühling. Dies ist der Zeit-punkt des Ausgleichs, da Tag und Nacht gleich lang sind. Dieser Tag sollte dafür genutzt werden, um eine bewusste Rückschau über die Wintermonate zu halten, daraus Erkenntnisse zu gewin-nen, um anschließend das Vergangene dankbar loszulassen, um Platz für Neues zu schaffen. Die Eiche galt bei den Kelten als Sinnbild für Standfestigkeit, ausdauernde Kraft und Stärke. Ihre Druiden wussten damals bereits um die außergewöhnlichen Heilkräfte der Eichenmistel, welche heute zur Behandlung von Krebs eingesetzt wird.

Ihr Weg durchs Leben

Eiche-Geborene zählen zur Feuerelementfamilie. Das Element Feuer verleiht ihnen ihre Klarheit, Schnelligkeit und Kraft, mit der sie im Leben voranschreiten, um sich selbst und ihre Ziele zu ver-wirklichen. Sie sind wahre Mittelpunktmenschen mit der Gabe,

Die pulrierende Lebenskraft des Moments





die gesamte Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen auf sich zu ziehen und zu lenken. Rückschläge beeindrucken sie nicht, vielmehr beziehen sie daraus neue Kraft und den Ansporn, vorwärtszustürmen. Ihr Fokus bleibt dabei immer auf ihr Ziel gerichtet. Haben sie sich einmal für etwas entschieden, ist jeder Versuch zwecklos, sie von ihrem Vorhaben wieder abzubringen. Das hat lediglich zur Folge, dass man sich die Zähne an ihnen ausbeißt. Das berühmte Zitat *veni, vidi, vici* («Ich kam, sah und siegte») des römischen Feldherren G. J. Caesar beschreibt den Charakter einer Eiche-Persönlichkeit mit wenigen Worten, dafür sehr treffend.

Diese willensstarken und temperamentvollen Führungspersönlichkeiten betreten nicht nur einen Raum, nein, vielmehr erscheinen sie, und dabei wissen sie ganz genau, was sie wollen und wie sie es erreichen. Ihnen wohnt die Gabe inne, ihre gebündelte Aufmerksamkeit ganz bewusst auf das Wichtigste und Entscheidendste im Leben zu richten, nämlich auf diesen einen Moment. Damit gelingt diesen Positivisten fast alles in ihrem Leben mit einer spielerischen Leichtigkeit und auf ganz einfache Art und Weise, wo andere ihr gesamtes Leben darauf hinarbeiten, um am Ende zu diesem Resultat, zu dieser weisen und machtvollen Lebenseinstellung zu gelangen. Doch ein altes Sprichwort besagt: »Hochmut kommt vor dem Fall.« So müssen Eiche-Geborene oft erst lernen, dass Konkurrenzverhalten und Eitelkeit ihnen nicht dienlich sind und sie oft sogar davon abhalten, ihre Ziele zu erreichen. Deshalb sollten sie auf einen würde- und respektvollen Umgang mit ihren Mitmenschen achten, sei es im privaten oder im beruflichen Umfeld. Denn das, was eine wirkliche Führungspersönlichkeit auszeichnet, ist eine große Portion Verständnis für die Eigenheiten anderer und ein mitfühlendes und offenes Herz für ihre Anliegen.

Was den Beruf betrifft, stehen Eiche-Geborenen alle Türen offen. Alle, bis auf eine, nämlich isoliert in einem Büro Hilfsarbeiten für andere zu verrichten, die kein selbständiges und eigenverantwortliches Denken und Handeln verlangen. Denn im Schatten



anderer können sie ihr Potential einer strahlenden Führungspersönlichkeit nicht entfalten. Sie wollen und sollen im Licht der Sonne stehen und strahlen.

Quintessenz – Das Wesentliche in fünf Sätzen

Die Gabe dieser Führungspersönlichkeiten, die Aufmerksamkeit von vielen Menschen auf sich zu ziehen, bringt auch die Verantwortung mit sich, keine eigennützigen Entscheidungen zu treffen, sondern Entscheidungen die dem Wohle aller dienen. Da sich die meisten Eiche-Geborenen sehr wohl ihrer Talente bewusst sind, neigen sie zu starken Egostrukturen und Rücksichtslosigkeit in Bezug auf die Bedürfnisse ihrer Mitmenschen. Sie sollten lernen, dass für eine Führungspersönlichkeit nicht die Größe ihres Egos entscheidend ist, sondern die Größe ihres Herzens und das Mitgefühl, zu dem sie fähig sind. Es zeugt von Stärke, sich auch einmal Fehler und Schwächen einzugestehen und von starsinnigen Entscheidungen wieder loszulassen. Das kratzt zwar etwas an ihrem Stolz, aber bringt sie schneller und sicherer ans gewünschte Ziel.

Heilwirkung

Der Tee aus Rinde oder Blätter wirkt entzündungshemmend, stopfend, keimtötend.

Lebensbaumkraft

Die pulsierende Lebenskraft des Moments.

Zitat einer Eiche-Persönlichkeit

»Der Tag, an dem es passiert, wird kommen. Es könnte heute sein oder erst in fünfzig Jahren. Sicher ist nur, dass es passieren wird.«

Ayrton Senna
Brasilianischer Formel 1-Rennfahrer
(nach dem tödlichem Unfall eines Kollegen)



Die Eibe

1. – 14. Mai und 3. – 11. November

Elementfamilie: Äther

Gaben und Talente

Naturverbunden, gegensätzlich, mystische Ausstrahlung, extrem sensibel, liebevoll, sinnlich, sanftmütig, ausgeprägte Fantasie, seelischer und geistiger Tiefgang, künstlerisch begabt.

Carpe Arborem

»Ich vereine die scheinbaren Gegensätze des Lebens von Freud und Leid, Geburt und Tod in mir. Denn in jedem Augenblick fühle ich die Ewigkeit des Seins und die Verbundenheit mit dem unendlichen Universum.«

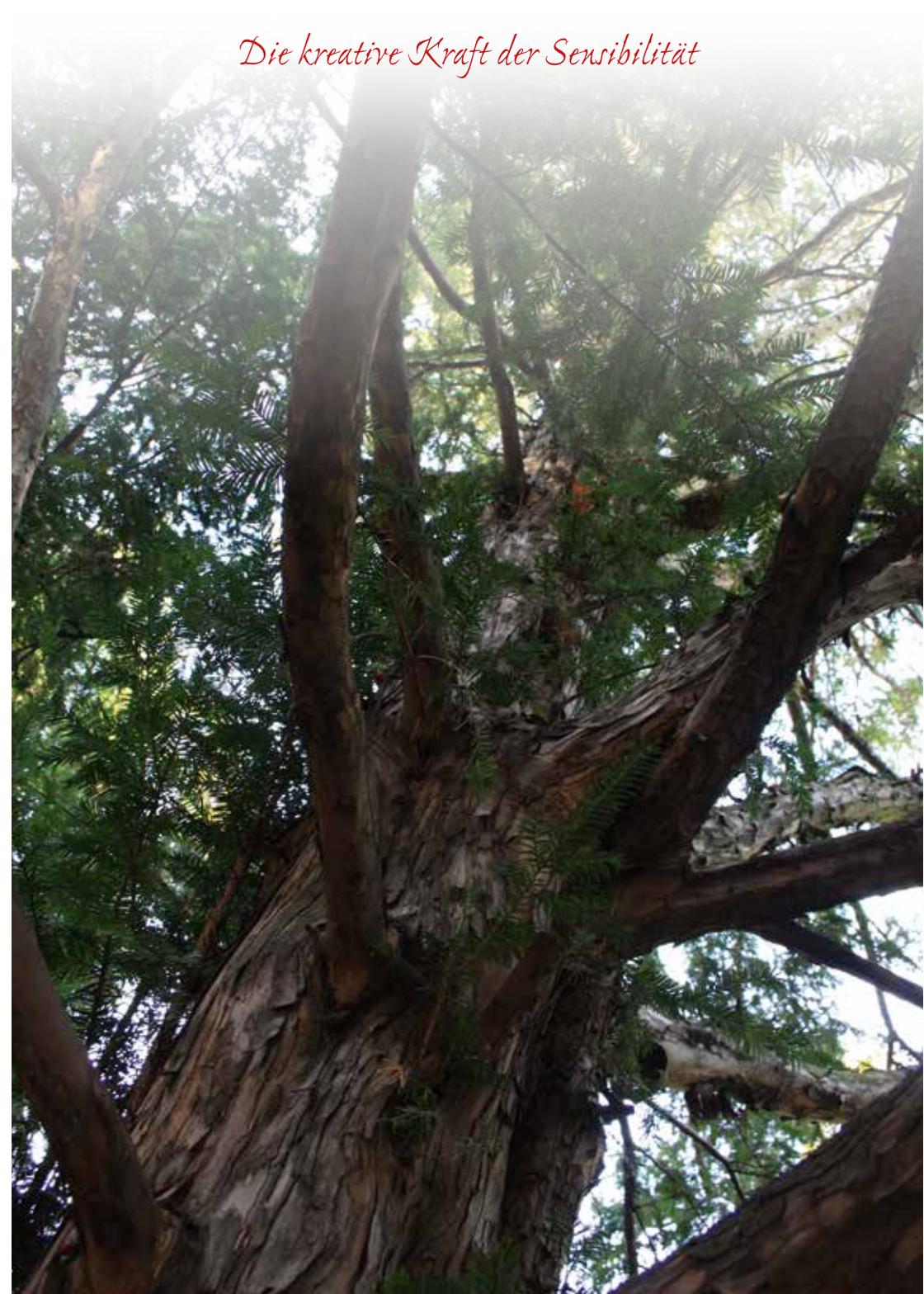
Symbolik

Die Eibe, als Baum des Todes und des ewigen Lebens, symbolisiert für die Kelten das Bindeglied zwischen Diesseits und Jenseits, zwischen Geburt und Tod.

Aufgrund dieser Symbolik und vieler ihrer Eigenschaften wie ihr immergrünes Nadelkleid, ihre Toxizität und die psychedelische Wirkung ihrer Ausdünstungen, kann vermutet werden, dass beim mythischen Weltenbaum Yggdrasil nicht von einer Esche sondern einer Eibe die Rede war.

Ihr Weg durchs Leben

Eibe-Geborene zählen zur Ätherelementfamilie. Das Element Äther verleiht ihnen die Gabe einer sensiblen, oft sogar übersinnlichen Wahrnehmung. Diese verschafft ihnen einen außergewöhnlichen Zugang zu ihrer kreativen und phantasievollen Ausdruckskraft. Deshalb können sie ihre Talente auch am besten in künstlerische Bereiche und in die Gestaltung der Natur ein-





fließen lassen. Weiters entpuppen sie sich meist als Wegweiser mit Visionen für neue, aufgeschlossene und mitfühlende Gesellschaftsformen.

Doch häufig sind sich Eibe-Geborene dieser ganz speziellen Gabe, welche ihrem Wesen innewohnt und nur darauf wartet, endlich in die Welt getragen zu werden, nicht einmal bewusst. Schaffen Eibe-Persönlichkeiten jedoch nicht den Sprung, ihr grenzenloses Feingefühl rechtzeitig in kreative Bahnen zu lenken, neigen sie zu depressiven Stimmungszuständen und verstecken ihre Verwundbarkeit hinter der Maske des Zynismus bis hin zu aggressiven Abwehrmechanismen.

Vom keltischen Volk als »Baum des Todes« verehrt, wurde der Eibe wie auch den Eibe-Geborenen die Aufgabe der Wächterin des Bewusstseins der Unsterblichkeit der Seele und des ewigen Kreislaufs des Lebens zugeschrieben. Ihre Berufung zum Beruf zu machen, ist für Menschen mit diesem Lebensbaum von enorm großer Bedeutung. Ob als begnadeter Musiker, Poet oder als Lehrer für hypersensible Kinder bis hin zum spirituellen Sterbebegleiter ist alles drin. Eibe-Geborene müssen früher oder später einen Weg finden, diese feinfühlig Gabe zu kanalisieren und neue Wege für ihren Ausdruck zu finden. Dabei stabilisiert sich ihr sensibles seelisches Gleichgewicht, und sie finden Halt in dieser Welt der Materie.

Weiters dienen sie dabei auch ihren Mitmenschen, welche sich nach ihrem tiefen Mitgefühl und ihrer Wärme sehnen, gerade in Zeiten, in denen sie vom Leben an die Grenzen ihres Verstehens geführt werden und Lebenskrisen sie an den Rand des Abgrunds führen. Oft wurden Eibe-Menschen im Laufe ihres Lebens selbst von ihren persönlichen Erfahrungen mit dem Tod sehr stark geprägt. Dies ermöglicht es ihnen, als Bindeglied zwischen dem Diesseits und dem Jenseits zu fungieren, indem sie ihre innere Weisheit an jene Menschen weitergeben, welche sich von einem geliebten Menschen verabschieden mussten und mitfühlenden Beistand bei ihrem Loslassprozess benötigen.

Quintessenz – Das Wesentliche in fünf Sätzen

Je sensibler und feinfühlicher das Innere, um so härter und kühler erscheint oft Ihre Fassade. Diese Aussage trifft sehr häufig auf Eibe-Geborene zu. Aus Schutz vor der harten Realität flüchten Sie sich gerne hinter die selbst errichteten Mauern gekennzeichnet von Zynismus und Sarkasmus, Zigaretten und Alkohol und andere Suchtmittel. Sie sollten lernen, dass diese Flucht letztendlich zwecklos ist und Ihnen nur vorübergehend Erleichterung verschafft. Im Ausdruck Ihrer Kreativität und im Sein mit der Natur finden Sie einen Anker, der Sie in Ihr inneres Gleichgewicht zurückführt und Ihnen emotionale Stabilität schenkt.

Heilwirkung

Außer den roten Samenmanteln ist alles an der Eibe giftig. Paracelsus' berühmtem Ausspruch »Die Dosis macht das Gift« zufolge wirkt sie aber in Spuren als Herztonikum und krebshemmende Substanz.

Lebensbaumkraft

Die kreative Kraft der Sensibilität.

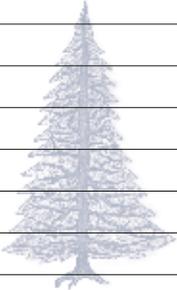
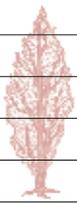
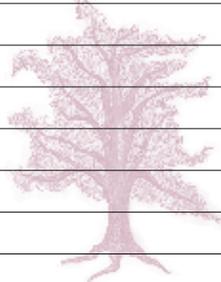
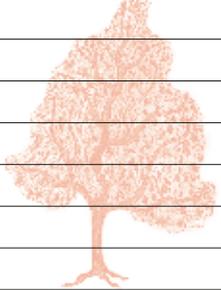
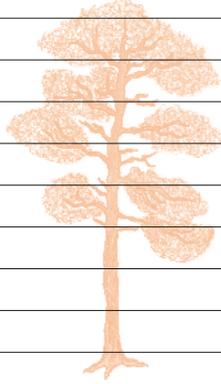
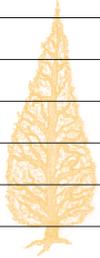
Zitate einer Eibe-Persönlichkeit

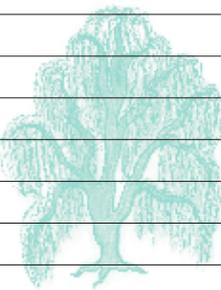
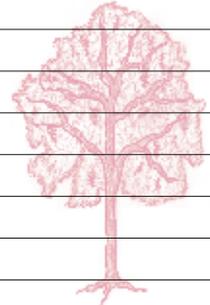
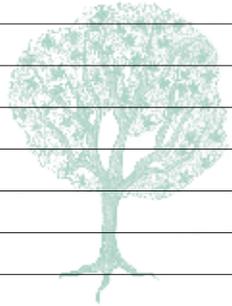
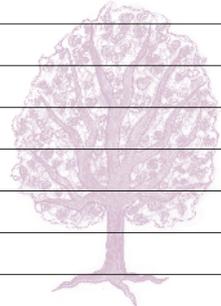
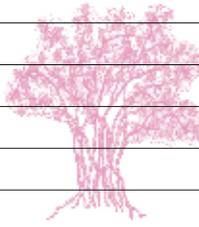
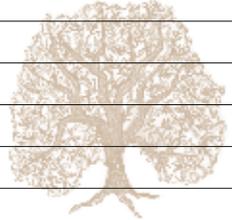
»Träume dir dein Leben schön und mache aus diesen Träumen eine Realität.«

»Man muss vor nichts im Leben Angst haben, wenn man seine Angst versteht.«

»Leicht ist das Leben für keinen von uns. Doch was nützt das, man muss Ausdauer haben und vor allem Zutrauen zu sich selbst. Man muss daran glauben, für eine bestimmte Sache begabt zu sein, und diese Sache muss man erreichen, koste es, was es wolle.«

Marie Curie
Polnische Chemikerin und Physikerin

Januar		Februar		
	1 Apfelbaum		1	
	2		2	
	3		3	
Die Tanne	4 	Die Pappel	4 	
	5		5	
	6		6	
	7		7	
	8		8	
	9		9	
	10		10	
	11		11	
	12	Die Zeder	12 	
	13		13	
Die Ulme	14 		14	14
	15		15	15
	16		16	16
	17	17	17	
	18	18	18	
	19		19	
	20	Die Kiefer	20 	
	21		21	
	22		22	
	23		23	
	24		24	
	25		25	
Die Zypresse	26 		26	
	27		27	
	28		28	
	29		29	
	30			
	31			

März		April		
	1		1	
	2		2	
Die Weide	3 	Die Eberesche	3 	
	4		4	
	5		5	
	6		6	
	7		7	
	8		8	
	9		9	
	10		10	
	11		11	
	12	Der Ahorn	12 	
	13		13	
Die Linde	14 		14	14
	15		15	15
	16		16	16
	17	17	17	
	18	18	18	
	19		19	
	20		20	
	21 Eiche		21	
	22		22	
	23		23	
Der Haselbaum	24 	Der Nussbaum	24 	
	25		25	
	26		26	
	27		27	
	28		28	
	29		29	
	30		30	
	31			

**Sie finden unsere Bücher in Ihrer Buchhandlung
oder im Internet unter www.neue-erde.de**

Im deutschen Buchhandel gibt es mancherorts Lieferschwierigkeiten bei den Büchern von NEUE ERDE. Dann wird Ihnen gesagt, dieses oder jenes Buch sei vergriffen. Oft ist das gar nicht der Fall, sondern in der Buchhandlung wird nur im Katalog des Großhändlers nachgeschaut. Der führt aber allenfalls 50% aller lieferbaren Bücher.

Deshalb: Lassen Sie immer im VLB (Verzeichnis lieferbarer Bücher) nachsehen, im Internet unter **www.buchhandel.de**

Alle lieferbaren Titel des Verlags sind für den Buchhandel verfügbar.

Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis an unter

NEUE ERDE GmbH

Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken

Fax: 0681 390 41 02 · info@neue-erde.de

